

Per Mail: gever@blw.admin.ch

Bern, 18. August 2021

Vernehmlassung: Verordnungspaket Parlamentarische Initiative 19.475 «Das Risiko beim Einsatz von Pestiziden reduzieren»

Sehr geehrte Damen und Herren

Sie haben uns eingeladen, zur obengenannten Vernehmlassung Stellung zu nehmen. Für diese Gelegenheit zur Meinungsäusserung danken wir Ihnen bestens.

Allgemeine Bemerkung

2019 reichte die WAK-S die Parlamentarische Initiative «Das Risiko beim Einsatz von Pestiziden reduzieren» ein. Ziel war es, durch den Einbezug aller relevanten Anspruchsgruppen und Beteiligten einen sicheren und ökologischeren Umgang beim Einsatz von Pestiziden zu erreichen. Die Mitte war massgeblich bei der Initiierung und der Ausarbeitung dieser Vorlage beteiligt. Sie ist der festen Überzeugung, dass ein breit abgestütztes Vorgehen der richtige Ansatz ist, um das Risiko beim Pestizideinsatz zu reduzieren. Vor diesem Hintergrund und da sie auch die beiden Agrar-Initiativen ablehnt, unterstützt die Mitte das vorgeschlagene Verordnungspaket zur parlamentarischen Initiative, erlaubt sich aber, auf folgende Aspekte hinzuweisen.

Handlungsspielraum nutzen

Das vorliegende Verordnungspaket stützt sich ausschliesslich auf das Landwirtschaftsgesetz. Die neuen Bestimmungen zu den Pestiziden gelten allerdings neben der Landwirtschaft für diverse weitere Bereiche, wie die Lebensmittelproduktion, den Unterhalt von Bahninfrastrukturen oder die Pflege öffentlicher Grünanlagen. Die Mitte ist der Ansicht, dass der Bund auch von seinen übrigen Kompetenzen im Chemikalien- und Gewässerschutzgesetz Gebrauch machen sollte, wenn das Risikoreduktionsziel bis 2027 erreicht werden soll.

Nährstoffbilanz

Mit dem vorgeschlagenen Verordnungspaket strebt der Bundesrat eine Reduktion des Nährstoffverlusts von etwa 20 Prozent an. Dies lässt Fragen offen: Bislang konnte nicht aufgezeigt werden, wie eine solche Reduktion der Nährstoffverluste bei Stickstoff und Phosphor erreicht werden soll. Aus Sicht der Mitte erscheint es wichtig, dass die Zielvorgaben in der Praxis erreichbar bleiben und die Versorgung der Bevölkerung mit regionalen Lebensmitteln nicht gefährdet wird.

Darüber hinaus gibt die Mitte zu bedenken, dass der Ständerat bereits am 3. März 2021 eine Kommissionsmotion der WAK-S 21.3004 angenommen hat, welche eine generelle Abschaffung des Fehlerbereichs explizit ablehnt. Im Gegenzug sollen die Erfahrungen aus der Praxis und die Einschätzungen aus der Wissenschaft bei der Anpassung der Nährstoffbilanz miteinbezogen werden. Die Mitte teilt diese Einschätzungen und ist vor diesem Hintergrund der Ansicht, dass die Einführung eines Ausgleichssystems geprüft werden sollte. Wenn beispielsweise auf einem Betrieb im Vorjahr weniger Nährstoff ausgebracht als dem Boden entzogen wurden, soll diese Unterversorgung im nächsten Jahr kompensiert werden können.

Rohproteinreduzierte Rindviehfütterung

Die Ablösung des graslandbasierten Milch- und Fleischproduktion (GMF) durch die Neuschaffung einer rohproteinreduzierten Rindviehfütterung ist vor der Einführung wissenschaftlich abzustützen. Das Programm würde so die bisher bekannten Grundsätze der Rindviehfütterung aus Sicht der Mitte nicht angemessen berücksichtigen und insbesondere wohl auch die Effizienz des Grundfutters senken. Wie eine Studie von

Allianza
dal Center)

Alleanza
del Centro)

Le
Centre)

Die
Mitte)

Agroscope vom Februar 2020 aufzeigt, besteht die Möglichkeit, dass durch das neue Programm ein erhöhter Einsatz von Stickstoff-Dünger denkbar würde. Insgesamt könnte es zu einer Intensivierung der Graslandnutzung kommen, was sich wiederum negativ auf die Biodiversität auswirken könnte.

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit zur Stellungnahme, danken für die Berücksichtigung unserer Anmerkungen und verbleiben mit freundlichen Grüßen.

Die Mitte

Sig. Gerhard Pfister
Präsident Die Mitte Schweiz

Sig. Gianna Luzio
Generalsekretärin Die Mitte Schweiz